



Text: Vera Schankath · Fotos: Maik Przyklenk

Klänge der Raute

Seit Mai 2019 gibt es den Supporters-Chor. Jeder, der gern mit anderen singt, ist eingeladen, mitzumachen.

Die Idee stammt von Anna Stöcken und Björn Kranefuß. Beide hatten Lust, auch außerhalb des Stadions mit HSVern gemeinsam zu singen, und reichten ein kleines Konzept zur Gründung eines Fanchors beim Supporters Club ein.

„Unser Chor soll eine Ergänzung zum bestehenden Support im Volkspark sein“, erzählt Anna. „Um mehr Menschen zu Fangesängen zu animieren, braucht es zusätzliche Lied- und Textformen. Alle modernen Musikgenres kommen infrage, sodass im Stadion eine erweiterte musikalische Unterstützungskultur entsteht“, so die 31-Jährige.

Von der ersten Idee bis zum ersten Ton dauerte es noch fast ein Jahr. Dann sind auch Chorleitung und Proberaum gefunden. Die Supporters singen in der Fachschule für soziale Arbeit Alsterdorf, Sengelmannstraße 49 in Hamburg, immer montags von 19 bis 21 Uhr.

„Singen macht glücklich!“

Die Taktgeber

Anna und Björn kennen sich seit der WM 2002 durch Björns Fußballgottesdienste in Eidelstedt. Der Pastor ist Dozent in Alsterdorf und konnte daher den Raum vermitteln. Hier steht auch ein Keyboard für die Proben. Anna ist Lehrerin und hat in vierzehn Jahren als aktives Supporters-Mitglied schon viel bewegt für die Fankultur des HSV, sie moderiert zum Beispiel das Volksparkett und organisiert Auswärtsfahrten.

Dennis Bischoff leitet den Supporters-Chor. Er weiß, was er tut: Der Dreißigjährige studierte Schulmusik in Hamburg, arbeitete als Kirchenmusiker in Lübeck, leitet den Chor der TU Harburg, jetzt geht er in den Schuldienst. Anna und Björn, beide Musiker und HSV-Fans, kennen sich aus dem Studium.



Eine Chorprobe

Alle sind pünktlich, gequatscht wird nicht, gelacht aber eigentlich die ganze Zeit. Vor dem Einsingen klopfen sich die Sänger auf Schulter, Beine und Füße, machen sich locker. Auf dem Programm steht neben Klassikern wie „Trotzdem HSV“ und „Hamburg, meine Perle“, „Hold the Line“ der amerikanischen Rockband Toto. Die Zeile „It’s not in the way that you hold me“ üben die zehn Frauen und drei Männer im Detail. Immer wieder „hold me“, bis die ersten kichern wie Pennäler: „Das klingt nach Holby.“ Aber hier wird bei allem Spaß gewissenhaft geübt. „Das Stück erarbeiten wir uns systematisch. Nächste Woche machen wir es dreistimmig“, sagt Dennis vom Keyboard aus.

Lieber laut und falsch

„Mein Hamburg lieb ich sehr“ beherrscht der Supporters-Chor bereits mehrstimmig. „Singt lieber laut und falsch, nur dann kann ich sagen, was nicht richtig war“, bittet Dennis. „Wir müssen den Alt hören, eure Aufgabe ist es, Alt zu hören.“ Dennis hat alle im Blick, führt die Sänger sicher durch die zweistündige Probe, die Zeit vergeht wie im Flug: „Jetzt üben wir mal, richtig zu stehen beim Singen, das ist am Anfang nicht so einfach. Die Arme hängen lassen, Beine schulterbreit. Macht einer was anderes, fangen wir noch mal von vorn an.“

Nach der Probe sagt Anna. „Wir werden wirklich jede Woche besser. Es ist so toll, wie wir uns gemeinsam entwickeln.“

Schöne Zukunftsmusik

Nach weiteren Plänen für den Chor gefragt, lacht sie. „Irgendwann singen wir a cappella auf dem Kran. Spätestens zur Aufstiegsfeier.“ Bis dahin geht es um die Freude am gemeinsamen Singen, denn „im Chor zu singen verbindet Menschen. Das macht glücklich.“ Außerdem soll der Supporters-Chor noch wachsen. Fünfzig Sänger sind das Ziel. Jeder ist eingeladen. Dennis leitet den Chor als Gemeinschaft: „Unser Chor ist perfekt für Menschen, die glauben, dass sie nicht singen können. Es muss sich niemand hinstellen und ein Solo vortragen. Wir singen nur in der Gruppe!“ Anna ergänzt einen übergeordneten Gedanken: „Unser Fanchor will auch Botschafter für den HSV in der Stadt und außerhalb sein. Er kann zur positiven Außendarstellung des HSV beitragen.“ |

„Lieber laut und falsch“:

Kommt einfach vorbei und macht mit. Bei Fragen könnt ihr uns über supporters@hsv.de erreichen. Wir freuen uns auf neue Sänger.

